

## **Thomas Wanninger brilliert beim „Karwendelmarsch“ in Österreich**

Es war noch dunkel, als um 06.00 Uhr in Scharnitz, dem „Tor zum Karwendel“, 964 m hoch gelegen, durch Böllerschützen der Startschuss zum 10. Karwendelmarsch erfolgte. Etwa 2500 Läufer und Wanderer begaben sich bei nur wenigen Graden über dem Gefrierpunkt auf eine anspruchsvolle Strecke von ca. 52 km mit 2281 Höhenmetern. Inmitten der internationalen Läuferelite befand sich auch Thomas Wanninger, M 30, vom WSV Viechtach, welcher zur bayerischen Spitze im Berglauf zählt.

Die ersten Kilometer ging es auf Straßen und Wegen relativ flach über den Schafstallboden (1173 m) bis zum ersten großen Anstieg zum Karwendelhaus (1771 m). Bis dahin hatte sich die Spreu jedoch schon längst vom Weizen getrennt und sich eine Gruppe von fünf Läufern vom großen Teilnehmerfeld abgesetzt; darunter erfreulicherweise auch Thomas Wanninger. Wenn auch die Strecke überwiegend auf bestehenden Wegen und Steigen verlief, so galt es nach den tagelangen Regenfällen, besonders auf den Gefällstrecken Rutschpartien aus dem Wege zu gehen. Thomas merkte schon bald, dass er sich an diesem Tage in einer Topform befand, denn er konnte sich auch weiterhin in der Führungsgruppe behaupten, von welcher sich die beiden Spitzenläufer doch etwas absetzen konnten. Die Downhillstrecke zum Kleinen Ahornboden (1399 m) hatten sie rasch hinter sich gebracht. Schon ging es wieder steil bergauf zur Falkenhütte (1848 m). Präzise wie ein Uhrwerk absolvierte der WSV-Läufer Kilometer für Kilometer. Die nächsten fünf Kilometer hinab zur Eng (1227 m) hatten es besonders in sich. Thomas ließ sich jedoch nicht abschütteln. Dem langen Abstieg folgte ein noch kräftezehrenderer Anstieg über die Binsalm (1502 m) hoch zum Gramaisattel (1903 m), der höchsten Stelle der gesamten Strecke.



Die Temperaturen waren zwischenzeitlich etwas angenehmer geworden. Schnell noch an den Verpflegungsstellen etwas Energie aufgetankt, und schon ging es wieder weiter. Mehr und mehr machten sich die Strapazen bei Wanninger, aber sicher auch bei seinen Mitstreitern, bemerkbar. Doch es galt, durchzuhalten, lagen doch noch ca. 10 Kilometer vor ihnen. Nach einem kurzen technischen Downhill zum Hochleger (1756 m) legte die Spitzengruppe noch einmal stark an Tempo zu. Wanninger, welche sich kurzfristig sogar bis auf Rang drei vorgearbeitet hatte, konnte den Spurt des knapp hinter ihm liegenden Läufers nicht mehr abwehren. Endlich lag die Falzturn-Alm (1098 m) hinter ihnen und Pertisau (932 m), das Ziel, vor ihnen. Noch einmal mobilisierte Thomas seine letzten Kräfte und durchlief, völlig ausgepumpt, in der hervorragenden Zeit von 4:36.34 Std. als ausgezeichneter Gesamtvierter das Ziel. Nur 38 Sekunden hatten ihn von einem Podestplatz gefehlt. Doch diese tolle Leistung wurde mit dem Sieg in seiner Altersklasse belohnt.

Bestens betreut wurde Wanninger von seiner Freundin Karina Stecker.